Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 32 (1972-1973)

Heft: 2

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Autor: R.H.E.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

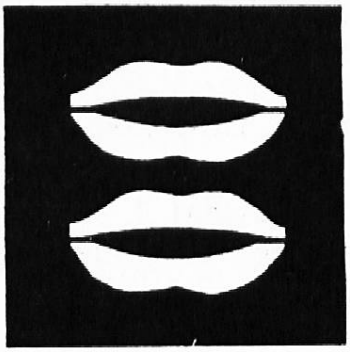
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Buchbesprechungen

Zu den obligatorischen Drogenkursen

Drogen — Helfer oder Verführer?
Teufelskraut oder Pflanze des Heils?

Bild F. Bertin, Grafik W. Jeker, Text M. Wieser, 32 Seiten, Lausanne 1972, Fr. 1.20, Schweizerische Zentralstelle gegen den Alkoholismus, Postfach 203, 1000 Lausanne 13.
Gegenstand heftiger Diskussionen sind in der Öffentlichkeit die Cannabisprodukte Haschisch und Marihuana. Für die einen ist die Hanfpflanze das Teufelskraut, von welchem alles Übel dieser Welt stammt, deren Konsumenten zu Recht aus der Gesellschaft ausgeschlossen werden. Für die andern ist sie die Pflanze des Heils, von welcher allein eine bessere Welt und bessere Menschen zu erwarten sind. Weder die einen noch die andern können ihre Ansichten beweisen, was sie nicht daran hindert, sie umso überzeugter zu vertreten.
Nüchterne Tatsachen allein können die Diskussion über die Drogen sachlicher gestalten. Informationen dazu liefert die Schweizerische Zentralstelle gegen den Alkoholismus mit ihrer seit dem Herbst erhältlichen Tonbildschau «Drogen — Helfer oder Verführer?». Soeben ist nun die dazugehörige Broschüre erschienen, die sich z. T. auf das Bildmaterial und den Text der Serie stützt, diese aber wesentlich vertieft. Vor allem zwei Gesichtspunkte werden, im Gegensatz zu den meisten Schriften zu diesem Thema, nicht übergangen:
1. Die heutige Drogensituation kann nicht unabhängig von der Gesamtgesellschaft betrachtet und vor allem gebessert werden. Echte Lösungen müssen diesen Aspekt berücksichtigen.
2. In unserem Lande ist die wichtigste der von der Weltgesundheitsorganisation aufgeführten sieben «abhängigkeitsbildenden Drogen» der Alkohol. Alkoholische Getränke werden am häufigsten konsumiert und haben deshalb auch die grössten unerwünschten Wirkungen. An zweiter Stelle kommen Schmerz-, Schlaf-, Beruhigungs- und Anregungsmittel und erst an dritter Stelle Drogen, wie Haschisch, LSD, Opium usw. Da aber dieser Drogenkonsum ein neues Problem darstellt, ist eine intensive Beschäftigung damit sicherlich gerechtfertigt. E. Muster

Suchtgefährdung unserer Jugend?

von PD Dr. med. B. Luban-Plozza. Dritte, erweiterte Auflage, 60 Seiten, illustriert, Antonius-Verlag Solothurn, 1971, Fr. 3.20.
Der bekannte Spezialist für Jugendpsychiatrie, Prof. Dr. med. Jakob Lutz von der Universität Zürich, berichtet seinen Kollegen in der «Schweiz. Ärztezeitung» über diese Broschüre wie folgt:
«Wer Süchtige behandelt und deren Angehörige zu beraten hat, wer Jugendliche über Suchtgefahren aufklären und Eltern über die Bedeutung erzieherischer Massnahmen zur Charakterentwicklung der Kinder orientieren soll, möchte sich gerne auf Zahlen, auf überblickende Darstellungen stüt-

zen können, die jeder von uns einmal gelesen und wieder vergessen hat.
In dieser kleinen handlichen Broschüre sind sie zur Hand und gerafft und trotzdem leicht lesbar zusammengestellt. Sie eignet sich jedoch auch zur Weitergabe an die Betroffenen und Gefährdeten. Wer sich in einzelne Fragen des Suchtproblems vertiefen will, dem steht eine kurze Literatur-Übersicht zur Verfügung. Alles in allem: ein Büchlein, das, von uns Nicht-Ärzten richtig angewendet, in der wichtigen Suchtfrage helfende und vorbeugende Wirkungen hervorrufen kann, wofür dem Kollegen Luban unsere Anerkennung und unser Dank gebührt.»

Pädagogik

Fernsehen im Leben der Kinder

von Thomas Hagmann. Mit Ergebnissen einer schweizerischen Untersuchung. «Schriftenreihe Erziehung und Unterricht» Band 13, 89 Seiten mit Abbildungen und Zeichnungen, kartoniert Fr. 14.80. Verlag Paul Haupt, Bern.
Der Verfasser des Buches beschreibt einleitend die theoretischen Grundlagen der Massenkommunikation, um anschliessend die spezifischen Wirkweisen des Fernsehens aufzuzeigen. Wichtigste Ergebnisse ausländischer Autoren werden kurz dargestellt.
In einem zweiten Teil gelangen die Resultate einer schweizerischen Untersuchung zur Darstellung. Die Bedeutung des Fernsehens im heutigen Leben der Kinder wird aufgezeigt und Angaben zum Fernsehkonsum, bestimmten Sendungen, Verhaltensweisen und Wechselwirkungen ermöglichen Eltern und Lehrern ein realistisches Bild.

Zur Chancengleichheit im Schulanfang

von Dr. Franz Schnieper. «Erziehung und Unterricht» Band 11, 154 Seiten, kartoniert Fr. 18.80. Verlag Paul Haupt, Bern.
Chancengleichheit im Schulanfang heisst in erster Linie, dass wir Erzieher «mit dem arbeiten sollten, was das Kind uns geben kann» (Bernstein). Dabei stehen wir Erzieher zwischen dem, was an universalen Bedeutungsgehalten mehr oder weniger ausgeprägt und umfangreich vorliegt und diesem einzelnen Kind, das uns sein spezifisches Arsenal von Verhaltensmustern zur Aneignung eben dieser universalen Bedeutungsgehalte anbietet. Erziehen heisst: vermitteln.
In der soeben im Druck erschienenen Arbeit wird vorgestellt und analysiert. Vorgestellt werden individuelle Verhaltenseigentümlichkeiten retardierter Schulanfänger, ihr Agieren und Reagieren beim unterrichtlichen Aneignungsprozess der überindividuellen Bedeutungssysteme. Analysiert und hierauf katalogisiert ergeben diese Verhaltensweisen eine Typologie — Arbeitstypen. Schliesslich macht der Autor Ernst mit Bernsteins Forderung und zeigt in exemplarischer Manier auf, wie mittels programmierten Einzelunterrichtes das Arbeiten als heilpädagogisches Entwicklungsstimulans eingesetzt werden kann. Dass im Felde freiheitlich-partnerschaftlicher — integraler — Erziehung, die dem Schülerverhalten Spielraum lässt, auch das Verhalten des Erziehers mit demjenigen des Kindes rückgekoppelt ist, wird nicht ausdrücklich erwähnt, ist aber leicht zwischen den Zeilen zu lesen.

Religion

Gruppenpädagogische Unterrichtsverfahren für den Religionsunterricht

von Franz Kaspar. Heft A2 in der Reihe «Religionspädagogische Praxis». Calwer Verlag Stuttgart und Kösel-Verlag München.
Immer häufiger wird — namentlich von Schülern der oberen Klassen — in letzter Zeit die Frage nach dem «Nutzwert» des Religionsunterrichtes gestellt. Das vorliegende Heft will dem Religionslehrer Anleitung vermitteln, die Schüler im Gruppenunterricht zur Kooperation und damit zum interessierten und engagierten Selbst-Erarbeiten der Probleme des christlichen Lebens im Alltag anzuregen. Hierbei werden die bewährten gruppenpädagogischen Erkenntnisse der Neuzeit sinngemäss auf die Methodik des Religionsunterrichtes übertragen. R. H. E.

Kurze literarische Texte für den Religionsunterricht

von Sigrid Berg. Band I, Heft A3 in der Reihe «Religionspädagogische Praxis». Calwer Verlag Stuttgart und Kösel-Verlag München.
Die Idee, Texte aus der profanen Literatur im Religionsunterricht zu verwenden, ist nicht neu. Was dem Praktiker jedoch häufig Mühe bereitet, ist die Auswahl geeigneter Kurzgeschichten. Hier werden nun 150 Texte von 2 bis 15 Minuten Vorlesedauer für verschiedene Altersgruppen stichwortartig vorgestellt. Es lohnt sich, zur Belebung und Aktualisierung des Religionsunterrichtes das eine oder andere der angegebenen Vorlesebücher (meist preiswerte Ausgaben) anzuschaffen. R. H. E.

Naturwissenschaft

Molekularbiologie

von Dr. Walter Meyer. «Schweizer Realbogen» Nr. 129, 75 Seiten, kartoniert Fr. 17.80. Verlag Paul Haupt, Bern.
Die noch junge Wissenschaft der Molekularbiologie erklärt Lebensvorgänge auf der Basis der Reaktionen von Molekülen. Ausgehend von der Zelle mit ihren spezialisierten Strukturelementen wird gezeigt, wie die Vererbung molekularbiologisch zu erklären ist: Konstanthaltung des Erbmaterials, Sichtbarwerden eines Gens durch Übersetzung der Erbinformation in ein Protein, Mutation des Erbmaterials.
Besondere Kapitel befassen sich mit dem Aufbau von Proteinen, der Regulation der Proteinsynthese, der Wirkungsweise von Antibiotika und den Viren.
Im gesamten Text wurde bewusst auf die Verwendung chemischer Formeln verzichtet. Diese sind — zusammen mit den verwendeten Fachausdrücken — in einem Anhang zusammengestellt.

Chemie

von Hans Jakob Streiff. Lehrmittelverlag des Kantons Zürich.
Der neuzeitliche Chemie-Unterricht erfordert bei der enormen Ausweitung der Naturwissenschaften wie kaum eine andere Fachrichtung eine Neuorientierung, wenn er nicht in einer «Chemie in der Waschbütte» steckenbleiben will und an den Notwendigkeiten der heutigen und zukünftigen Industrie vorbeiunterrichtet. Die so anerkannte Notwendigkeit in die unterrichtliche Wirklichkeit umzusetzen, hilft diese Neuerscheinung.
Das Werk ist ein wertvolles Hilfsmittel für den Lehrer. Die enthaltenen Versuchsreihen entsprechen den Anforderungen des neuen kantonalen Lehrplanes für Sekundarschulen. Zusätzlich befasst es sich mit der Chemie der Kunststoffe, ein in stürmischer Entwicklung befindliches Gebiet der Chemie, das in allen Bereichen des täglichen Lebens Eingang gefunden hat. Es will ein methodischer Leitfaden sein und ist als solcher auch all jenen Lehrern zu empfehlen, die sich seit ihrer Mittelschulzeit nicht mehr mit Chemie befasst haben. Das Buch enthält im Anhang zudem einen Vorschlag für ein Minimalprogramm von 30 Lektionen. Kurz: Ein Lehrbuch für die Sekundarschule, das einen zeitgemässen Unterricht garantiert. Fachwissen und Schulerfahrung haben hier zum besten eines Lehrbuches zusammengewirkt.

Geographie

Atlantische Inseln
Azoren, Madeira, Kapverden

Photos Walter Imber. Texte Kathrin Gygax. Kümmerly & Frey, Geographischer Verlag, Bern.
Azoren, Madeira, Kapverden — drei atlantische Inselgruppen, die äusserlich sehr viel Gemeinsames aufweisen, genau betrachtet aber mannigfaltige Unterschiede zeigen.
Alle drei Inselgruppen sind vulkanischen Ursprungs; bis in die jüngste Gegenwart hinein sind Vulkane tätig gewesen und haben Land und Volk bedroht. Tote Vulkangebirge im Innern einzelner Inseln heben sich krass von üppigen, belebten Küstengegenden ab.
Die Bevölkerung aller bewohnten Inseln lebt hauptsächlich von der Landwirtschaft und vom Fischfang; Korbflechterei und Stickerei auf Madeira bilden willkommenen Zusatzverdienst. Zukunft aller Inselgruppen ist der wachsende Tourismus.
Die Kapverden hinken in der Entwicklung hinter den Azoren und Madeira nach. Ihre Bevölkerung ist eine gastfreundliche Mischrasse. Da die Kap-

verden in der extrem trockenen Tropenzone liegen, ist die Landwirtschaft noch sehr rückständig.
Die Azoren und Madeira gehören zum portugiesischen Mutterland, die Kapverden hingegen bilden eine Überseeprovinz.
Der ausführliche Textteil des wunderschönen Bildbandes gibt Aufschluss über Klima, Wirtschaft, Verkehr und Struktur der Inselgruppen und der einzelnen Inseln. Faszinierend ist der Entdeckergeist Heinrichs des Seefahrers, der aus den geschichtlichen und oftmals legendenhaften Einleitungen spricht. Ausgezeichnete und eindrückliche Bildmotive dokumentieren den lebendigen Text. Bildkommentare am Schluss des Werkes fassen das Erlebte nochmals zusammen.

Musik

Musik für die Kleinen

Das Musik-Center Zürich, Edition Melodie, Postfach 260, 8049 Zürich, bringt zwei Neuerscheinungen heraus, die es wohl wert sind, eine gute Aufnahme zu finden.

«Der musikalische Kindergarten», ein Liederbuch für vorschulpflichtige Kinder von Hansjörg Hummel bringt neues, einfachstes Liedgut für die Kleinen. Dabei wird dem musikalischen Erlebnis besonderer Wert beigemessen, und auch einfache Bewegungen und Spielformen sind möglich. Wertvoll sind die Varianten von Begleitmöglichkeiten mit verschiedenen Schlaginstrumenten.

«Blockflöten-ABC». Der neue Weg zum erfolgreichen Blockflötenspiel von Hans Bodenmann. Der Autor zeigt eine neue Möglichkeit zum Erlernen des Blockflötenspiels auf. Zahlreiche Kleinfotos erläutern das richtige «Handhaben» des Instruments. An einfachsten Liedchen werden die einzelnen Töne und zugleich der Reihe nach die verschiedenen Notenwerte eingeführt. Um das Spiel der Anfänger zu bereichern, sind einfache Begleitungen für Schlaginstrumente und Gitarre aufgezeichnet. A. G.

Strittmatter

Es ist vernünftiger und günstiger, schon in der ersten Planungsphase die richtigen Spezialisten zu rufen!
Wir beraten Sie bei der Projektausarbeitung und erstellen Ihnen Budgetkonzeptionen. Oder wir planen für Sie nach eigenen oder Ihren Ideen. Wir erledigen für Sie alle nötigen Formalitäten. Wir installieren für Sie, und wir garantieren Qualität in der Ausführung. Schliesslich übernehmen wir den Unterhaltsservice.

Uniton Akustik-Anlagen
(Strittmatter AG, offizielle Servicestelle im Kanton Graubünden)
Schul-Tonbandgeräte Tandberg
(Strittmatter AG, offizielle Servicestelle im Kanton Graubünden)
Audio-visuelle Anlagen Shibaden
(Strittmatter AG, Hauptvertretung im Kanton Graubünden)
Antennen- und TV-Anlagen

Unterhalten Sie sich mit unseren Spezialisten. Sie werden fachgerecht informiert und beraten.

Strittmatter AG, Chur-Thusis, Beratungsabteilung für Gewerbeelektronik, 7000 Chur, Quaderstrasse 19, Tel. 081 22 88 28

Strittmatter-Niederlassungen in Aarau, Basel, Bern, Breitenbach, Chur, Gelterkinden, Laufen, Schlieren, Seon, Sissach, Schüpfheim LU, Thusis, Wettingen.
Hauptgeschäft und Verwaltung: Basel, Elisabethenstrasse, Telefon 061 23 08 44